

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 14

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landsgemeinde gegen den Gotthardvertrag am Ostermontag 1913 in Bern.

Der Ostermontag hat Bern je und je Ereignisse gebracht, die der Chronist besonders verzeichnen mußte. Dieses Jahr war es die Landsgemeinde gegen den Gotthardvertrag, die den Zweck hatte, die Gegner des Vertrages aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammenzuführen, um der Bundesstadt und der darin wohnenden obersten Exekutivbehörde ihre Meinung in dieser wichtigen Staatsangelegenheit demonstrativ kund zu tun.

Ein feiner Sprühregen empfing in seiner ganzen Gräue und Eindringlichkeit die auswärtigen Delegationen, die gegen 11 Uhr vormittags anrückten, viele Damen und zu flatternden Fahnen Musik mitbrachten. Die ersten waren die Genfer, die ein Extrazug herführte. Ihnen folgten die Waadtländer und um 12 Uhr mittags die Neuenburger und Freiburger. Die aus der Ost-, Nord-, Süd- und Zentralschweiz kamen später und waren weniger an der Zahl als die Westschweizer. Auch die studierende Jugend war stark vertreten. Der Demonstrationszug bewegte sich durch die Hauptstrassen nach dem Parlamentsplatz und von da um 2 Uhr nachmittags nach der Reitschule auf der Schützenmatte. In der Reitschule selbst haben über 10,000 Mann den Worten der zahlreichen Redner gelaszt und zum Schluß eine Resolution gefaßt, die die eidg. Räte erucht, den neuen Gotthardvertrag nicht zu genehmigen. Zum Schluß fand nochmals ein Demonstrationszug statt, der von der Schützenmatte durch das Volkwerk, die Spitalgasse, Marktgasse und Umlaufgasse nach dem Parlamentsplatz sich bewegte. Hier intonierte die Musik "Ruft du mein Vaterland", die Teilnehmer sangen entblößten Huptes mit, und es folgte ein Hoch auf das Vaterland und unter dem Gesang und der Musik des



Die Landsgemeinde in Bern gegen den Gotthardvertrag. — Vor der Reitschule.

alten Berner-Marsches löste sich allmählich die gewaltige Versammlung auf.

Im Momente, da wir diesen kurzen Bericht niederschreiben, wird in unserem Parlament um die Sache selbst heftig gestritten. Wie die Entscheidung auch ausfallen mag, wir zweifeln nicht daran, daß unsere Landesväter so oder so das Beste des Landes gewollt haben.

Berner Wochendchronik

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat folgende Wahlen getroffen: Als Vertreter der Inhaber privater Betriebe im Verwaltungsrat der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern: Dr. Hans Sulzer, in Winterthur. Statistisches Bureau: Gehilfe 1. Klasse, Dr. Otto Schenker, von Greuzbach; Gehilfe 2. Klasse, August Lutz, von Rheineck. Justiz- und Polizeidepartement, Amt für geistiges Eigentum: Kanzlist 2. Klasse, Werner Müller, in Bern. Militärdepartement, Generalstab: Kanzleichef: Major Fr. Eggenberg, zurzeit Kanzleisekretär der Generalstabsabteilung. Kanzlist 1. Klasse: Hauptmann A. Lavanchy, zurzeit Kanzlist 2. Klasse dieser Abteilung.

An den vom 17. bis 21. September 1913 im Haag Schebeningen tagenden ersten internationalen Kongreß für Pharmazie wird vom Bundesrat Herr Prof. Dr. A. Tschirch als Vertreter der Schweiz abgeordnet.

Die am Samstag im Grossraum abgehaltene fünfte ordentliche Aktionärsversammlung der Schweiz. Nationalbank wurde vom Präsidenten des Bankrates, Nationalrat Hirter, präsidiert. 18 Vertreter der Kantone, 17 Vertreter der Kantonalbanken und 63 Privataktionäre waren erschienen. Herr Kunderl, Präsident des Direktoriums gab ein sehr interessantes einflächiges Exposé zum lebhaftigen Geschäftsbereich. Bericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Der Reinertrag von Fr. 3,037,623 entsprechend einem Nettoertrag von 12,15 Prozent, wird verwendet wie folgt: Fr. 303,762, gleich

10 %, wurden dem Reservefond zugewiesen; Fr. 1,000,000 kommen als 4 % Dividende zur Auszahlung an die Aktionäre; und Fr. 1,733,861 wird an die Staatsklasse abgeliefert.

Die eidg. Staatsrechnung schließt bei 102,338,649 Franken Einnahmen und 100,933,098

Franken Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von 1,405,551 Franken ab. Budgetiert war ein mutmaßlicher Ausgabenüberschuss von 5,740,000 Franken. Dieses wider Erwarten günstige Ergebnis ist den vermehrten Einnahmen von Zoll und Post zuzuschreiben.

Die Debatte über den Gotthardvertrag im Nationalrat nimmt ihren Fortgang. Nach dem eindrucksvollen Votum des Hrn. v. Planta, der den ablehnenden Standpunkt der Kommissionsmehrheit darlegte, nahmen zunächst einige weitere Kommissionssmitglieder das Wort, darunter auch Herr Gobat, der aber, wie uns scheint, keine glückliche Stunde hatte. Dann kam der Bundesrat zum Wort. Herr Forrer beleuchtete in wohlerwogener Rede den geschichtlichen Hergang der Verstaatlichung der Gotthardbahn und dem daraus entstandenen neuen Gotthardvertrag, wobei er gegen den Schluß seiner Ausführungen hin Veranlassung nahm, die im Laufe der Jahre dem Bundesrat gemachten Vornüsse und die gegen diese geschleuderten, schweren Anschuldigungen zurückzuweisen. Nach ihm sprach Herr Bundesrat Schultheß, den alten und neuen Vertrag in Parallele ziehend und die Broschüre Leuzingers in kritisches Licht stellend. Dann setzte der Redestrom der übrigen 26 Ratsmitglieder ein, die sich bis Montag auf der Rednerliste haben eintragen lassen. Sehr zu bedauern ist, daß bei vielen Rednern der Regionalismus, für oder wider den Simplon, den Gotthard oder die Ostalpenbahn eine größere Rolle spielt als der rein nationale Standpunkt. Die Abstimmung wird wahrscheinlich am Freitag stattfinden.



Oberst Rudolf Kunz,
der neue Waffenchef der Artillerie.

Der Ständerat hat während dessen eine ganze Anzahl kleinerer Geschäft erledigt. Die Vorlage über das Automobilwesen und die Luftschiffahrt wurde in der Hauptabstimmung abgelehnt. Diskussionslos werden noch die Anträge der Kommissionen angenommen: das Verwaltungsreglement des Heeres, die Beitragsleistung an das Rote Kreuz, die Genehmigung der Nachtragskredite erste Serie 1913, des Bundesgefechtes betr. die Organisation der Verwaltung des Waffenplatzes Kloster-Bülach, sowie verschiedene Eisenbahngeschäfte.

Die Abstimmung über den Gotthardvertrag im Nationalrat fand gestern Freitag statt. Dem Vertrage wurde mit 108 gegen 77 Stimmen die Genehmigung erteilt.

Die Ullimium-Fabrik Neuhausen hat dem Bundesrat Fr. 25–30,000 zur Verfügung gestellt zur Anschaffung eines Aeroplanes.

Eine Versammlung von Gewerbetreibenden in Zürich hat sich nach einem Referat von Gewerbeaudirektor Baumann gegen die Errichtung der Schweizerischen Postsparkasse ausgesprochen.

Die Rheinländer in Rheinfelden beabsichtigen bei Niederdorfstadt-Möhlin eine neue Bahnhofskomplexe zu erstellen.

Die Israeliten in der Schweiz gedenken den 50. Jahrestag ihrer Emmanzipation feierlich zu begehen. Das Jahr 1863 brachte den Juden in der ganzen Schweiz die Anerkennung der gleichen Rechte, wie sie jeder andere Bürger genoss.

Nach dem Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Mexiko sind bei den letzten Revolutionskämpfen keine Schweizer umgekommen oder verwundet worden.

Kanton Bern.

Die Gemeindedirektion hat dem Regierungsrat einen Gesetzesentwurf über das Gemeindewesen vorgelegt. Der Regierungsrat wählte zum Sekretär des Kantonsoberingenieurs David Ueltchi, z. B. Aktuar auf dem Regierungstatthalteramt II, Bern; als Lehrer an der Knaben-Taubstummen-Anstalt Münchenbuchsee Anna Langhard, von Bern; als Lehrerin an der Mädchenerziehungsanstalt in Kehrsatz Roja Zingold, Seminaristin in Belp und als Lehrer der Knaben-Erziehungsanstalt in Aarwangen, Paul Müller, Seminarist in Bern. Zum ordentlichen Professor für theoretische Physik an der philosophischen Fakultät der Hochschule wurde der bisherige außerordentliche Prof. Dr. phil. Paul Grüner ernannt.

Am 7. April beginnt im Stadthaus zu Delsberg die Aufführung der 5. Geschworenenbezirks. Die zur Aburteilung kommenden Fälle betreffen Diebstähle und Fälschungen.

Das kantonale Technikum in Biel wurde im Schuljahr 1912/13 von 429 Schülern besucht. Die verschiedenen Abteilungen waren frequentiert wie folgt: Maschinenbau 58, Elektrotechniker 16, Bauführer 45, Uhrenmacherschule 32, Schule für Kleinmechanik 43, Kunstgewerbeschule 41, Eisenbahnschule 31, Postschule 57, Volksschule 31, 354 Schüler waren Schweizer.

Der Stadtrat von Biel bewilligte einen Kredit von Fr. 57,000 für den Ausbau des Elektrizitätswerkes.

Die letzte Einwohnergemeindeversammlung von Münsingen hat den Bau einer Turnhalle beschlossen; diese soll auch Räume für die Mädchenschulbildungsschule enthalten, sowie einen Anbau mit Bühneneinrichtung, damit die Halle auch für Konzerte und Theateraufführungen benützbar ist.

Die stark besuchte Einwohnergemeindeversammlung von Spiez beschloß einstimmig die Ausführung des projektierten Seestrandweges und bewilligte hierfür einen Kredit von 26,000 Franken. Fr. 11,000 sind für diesen Zweck von Privaten ausgebracht worden.

Letzten Sonntag beging die Sekundarschule Langnau ihr 75jähriges Jubiläum. Bei diesem Anlaß schlossen sich die ehemaligen Sekundarschüler zu einem Verein zusammen, der sich zur Aufgabe stellt, unbemittelten Schülern den Besuch der Sekundarschule zu ermöglichen.

Biographien.

† Elvezio Pozzi.

Der Mann, den wir hier im Bilde vor uns haben, gehörte nicht zu denen, die im öffentlichen Leben der Bundesstadt stark hervortraten, es lag dies auch nicht in seiner Natur. Dennoch



† Elvezio Pozzi.
Revisor I. Klasse der Oberpostkontrolle.

besaß der Verstorbene in Bern, wo er 32 Jahre seines Lebens zugebracht, einen großen Freundes- und Bekanntenkreis, in dem sein frühzeitiger Heimgang eine schmerzhafte Lücke zurück läßt. Überall, wo Elvezio Pozzi verkehrte, war er ein gern gesuchter Gast, denn ein goldlauteres Herz und ein sonniges Gemüth waren ihm zu eigen und denen, die ihm näher standen, war er in guten wie in bösen Tagen ein Freund von unverdubarer Treue und steter Hüfletschaft.

Geboren im Jahre 1860 in Maggia im Kanton Tessin als Sohn des Advokaten Pozzi, besuchte er zunächst die Primarschule seines Heimatortes und dann die höheren Schulen Locarno. Im Jahre 1876 trat er als Privatgehilfe in den Postdienst ein und legte dann gleichzeitig die Aufnahmeprüfung als Postlehrling und die Patentprüfung als Postfahrrant ab. Hierauf war er einige Zeit in Bellinzona und dann in Zürich tätig. 1881 kam er auf die Oberpostkontrolle in Bern, wo er im Laufe der Jahre zum Revisor erster Klasse vorrückte. Pozzi war auch ein geschicktes Mitglied der eidg. Postkommision. In allen seinen Stellungen hat er sich als tüchtiger und überaus gewissenhafter Beamter ausgewiesen, dessen Laufbahn durch den plötzlichen Tod einen jähren Abschluß fand.

Elvezio Pozzi gehörte in seinen jungen Jahren dem Unteroffiziersverein und später dem Schützenverein an, wo er sich als guter Schütze auszeichnete und manchen Vorbeifranz nach Hause trug.

Der Verstorbene war auch ein warmfühlender Patriot, der es mit seinen Bürgerpflichten durchaus ernst nahm und stets zu jedem Opfer bereit war, das das engere oder weitere Vaterland von ihm heisste. Seiner Familie war er ein treubesorgter Gatte; hier im traurigen Familienskreis zeigte er sich von seiner schönsten Seite, ließ er seine Charakterstärke und seine Herzengüte walten. Und als vor etwa fünf Jahren das grausame Schicksal ihm seine Gattin von der Seite riß, da suchte er seinen Schmerz in der aufopfernden Pflege seiner Kinder zu vergrößern, denen er von da an auch zur Mutter ward!

Mitten aus seiner Arbeit ist Elvezio Pozzi von uns geschieden, schmerzlos ist er zur ewigen Ruhe eingegangen. Wir aber stehen tief bewegt an der Bahre unseres lieben Kollegen und entbieten ihm den letzten Scheidegruß! — R. I. P. J. S.

Stadt Bern.

Die Aktionärerversammlung der Berner Handelsbank war von 17 Aktionären besucht. Beim Geschäftsbericht machte Herr Notar Reinhard die Bemerkung, die Transaktion mit Ven & Co. sei für die Aktionäre nicht günstig gewesen, was aus dem Jahresergebnis zur Evidenz hervorgehe. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden mit allen gegen 35 Stimmen gutgeheissen, ebenso die Verteilung des Reingewinnes pro 1912 von Fr. 276,384. Darnach werden 4 Prozent Dividenden ausbezahlt und Fr. 100,000 dem Reservefond zugewiesen.

In Bern wurde unter der Firma Senni & Lactal Co. eine Altengeellschaft gegründet, die die Fabrikation und den Handel mit Milchprodukten zum Gewerbe hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 500,000; zu Direktoren wurden gewählt Karl Bächler von Trub, Molferec-Ingenieur in Zürich und Walter Bürlin, Handelsmann in Bern.

Die Sammlung von Haus zu Haus zugunsten der nationalen Flugspende hat Franken 30,414.79 ergeben. Das Ergebnis wäre entschieden noch günstiger gewesen, wenn die Sammlung etwas besser organisiert und bei den jungen Sammlern überall das gleiche Pflichtgefühl obgewaltet hätte. Die bernischen Kraftwerke haben Fr. 1200 gespendet und der Gemeinderat Fr. 500.

Ein eigenartiges Bild genoß die Bevölkerung unserer Stadt am letzten Sonntag vormittag. Als der Ballon Helvetia, vom Gaswerk aufsteigend, über Mattenhof und Langgasse fuhr, erschien plötzlich und unvermittelt Ostar Bider mit seiner Flugmaschine. In weitem Bogen und sausender Fahrt umkreiste er die gemächlich dahin schwebende gelbe Kugel und dokumentierte damit in unzweideutiger Weise die gewaltige Überlegenheit seines Riesen vogels über den Ballon. — Am letzten Mittwoch besuchte Herr Bider Murten, am Freitag führte er mit Herrn Kunstmaler Cardinaux einen Flug nach Interlaken aus, wo er nach 35 Minuten Fahrzeit auf dem Golfplatz landete. Auf dem Rückweg machte er eine Zwischenlandung in Thun und erfreute die dortige Bevölkerung mit drei prächtigen Passagierflügen. Am Samstag führte er eine glatte Landung auf dem Gurten in der Nähe des Signals aus und kehrte erst bei eintretender Dunkelheit auf den Exerzierplatz zurück. Die Flüge Biders haben allgemein ein solches Vertrauen zum Mann und zu seinem Apparat erweckt, daß bald jedermann mitsliegen möchte, wenn er die Mittel dazu hätte.

Am Sonntag folgte dann die Ausführung der Flugpost nach Burgdorf, wobei die geladenen Poststücke fast 80 Kilometer ausmachten. Bis nachmittags 3 Uhr wurden rund 11,000 Flugmarken verkauft. Der Aufstieg in Bern erfolgte kurz vor 3 Uhr und schon nach 15 Minuten landete das Flugzeug in Burgdorf, um sofort nach Ausladung der Poststücke nach Langenthal weiter zu fliegen. Von dort mit einem Passagier zurückgekehrt, wurde in Burgdorf die dortige Post aufgeladen und 15 Minuten vor 6 Uhr war der Flugapparat in der Ballonhalle in Bern geborgen.

Am Montag starb im Alter von 68 Jahren Herr Laurenti, Bildhauer, eine stadtbekannte, geachtete Persönlichkeit. Wir werden in nächster Nummer Laurentis in Bild und Wort ausführlich gedenken.

Im Unteroffiziersverein hielt Herr Oberstabsfeldwebel Wildbolz vor zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag über das Zusammenarbeiten der Waffen.

Die Voruntersuchung im Mordfall Delacour-Cerisier ist nunmehr abgeschlossen. Delacour war zu keinem Geständnis zu bewegen. Frau Cerisier bestreitet jede Mitschuld.